

*Interview:*

Der Mathematiker und Theologe Dieter Hattrup über Darwin und die Evolutionslehre

## **Den Zufall – begriffen auch als Weg zur Freiheit – sah Darwin nicht**

Von Georges Scherrer / Kipa

**Freiburg i. Ü., 17.10.08 (Kipa) Zufall und Notwendigkeit sind Bausteine des Lebens. Darwin definierte die Artenvielfalt über die Notwendigkeit – die Rolle des Zufalls erkannte er nicht. Der Zufall aber öffnet die Dimension der Freiheit, sagt der Paderborner Dogmatiker und an der Universität Freiburg (Schweiz) lehrende Gastprofessor, Dieter Hattrup, am 17. Oktober, im Interview mit der Presseagentur Kipa. Den Zufall nennt er das trojanische Pferd in der Stadt des totalitären Atheismus. Zum Darwin-Jahr 2009 veröffentlichte Hattrup ein Buch über den Naturforscher und den Zufall.**

*Kipa: "E=mc<sup>2</sup>" (eine Formel aus Einsteins Relativitätstheorie) und "E=hv" (eine Formel aus Max Plancks Quantenmechanik) – das ist nicht gerade die Sprache, die ein Theologe oder ein an Religion interessierter Laie versteht. Im Buch über Darwin gehen Sie als Theologe unter anderem mit diesen Beispielen ausführlich auf die Geschichte der Naturwissenschaft ein. Warum?*

Dieter Hattrup: Ich habe Physik studiert und in Mathematik promoviert. Dann erst wurde ich Theologe. In meinem Buch war es mir wichtig zu zeigen, dass der Zufall naturwissenschaftlich dokumentiert ist – und nicht erst bei Darwin. Zufall ist nicht ein vermeintliches subjektives Unwissen, das man beiseite schieben kann. Er steckt wirklich in der Natur selbst drin. Das ist theologisch sehr bedeutsam, weil über den Zufall so etwas wie Freiheit in der Natur denkbar wird.

*Kipa: Wie definieren Sie Zufall nach Darwin?*

Hattrup: Den versteht man nur, wenn man sich die Geschichte der Naturwissenschaft in der Neuzeit anschaut. Von Kopernikus und Newton an – der eine lebte im 16., der andere im 17. Jahrhundert – hatte die Wissenschaft eine Neigung atheistisch zu sein – und das aus wissenschaftlichen Gründen. Denn die Natur konnte scheinbar kausal erklärt werden nach dem Prinzip: Jede Wirkung hat eine Ursache und jede Ursache eine Wirkung. Die Wissenschaft betonte die kausale Notwendigkeit. Diese schloss die Freiheit Gottes wie auch jene des Menschen aus. Meiner Ansicht nach ist die grosse Quelle des Atheismus in der Neuzeit die mechanische Naturwissenschaft, die meinte, die Natur baut nur auf Notwendigkeit auf. Im 20. Jahrhundert hat sich gezeigt: In der Natur herrscht auch Zufall, den muss man aber erst finden. Für diese Erkenntnis hat der Quanten-Physiker Max Planck den Grundstein gelegt.

#### ADMINISTRATION

Perolles 36 Postfach 192 CH-1705 Freiburg  
Tel. ++41 (0)26 426 48 31 Fax ++41 (0)26 426 48 30  
PC 17-337-2 / Bank: Freiburger Kantonalbank 768/01.10.041 393-07  
E-MAIL [administration@kipa-apic.ch](mailto:administration@kipa-apic.ch)

#### REDAKTION

Perolles 36 Postfach 192 CH-1705 Freiburg  
Tel. ++41 (0)26 426 48 21 Fax ++41 (0)26 426 48 00  
E-MAIL [kipa@kipa-apic.ch](mailto:kipa@kipa-apic.ch)  
INTERNET [www.kipa-apic.ch](http://www.kipa-apic.ch)

*Kipa: Und wo hat Darwin nun seinen Platz?*

Hatrup: Darwin spricht von Mutation und Selektion, von "variation and selection". Der Zufall findet sich in der Variation. Darwin wusste das nicht, er hat nur beobachtet, dass sich etwas verändert. Seit 1953, seit der Entschlüsselung der DNA-Helix, weiss man: Zufällige Ablesefehler in den Genen führen zur Variation oder Mutation. Der Zufall ist in die Natur des Lebens eingebaut. Plötzlich, das heisst spontan, entstehen neue Gestalten, die nicht aus vorhergehenden Gesetzen abgeleitet sind.

*Kipa: Was war Darwins grosse Leistung?*

Hatrup: Er hat einen Mechanismus entdeckt, um die Wandlung der Arten bei den Lebewesen zu erklären. Vor ihm hatten andere bereits gesehen, dass die Arten sich ändern. Darwin hat aber gesehen, dass die Umwelt auf die Veränderungen wirkt, sie fördert den Lebenstüchtigeren, die anderen überleben nicht. Die Umwelt erfüllt also gemäss Darwin auf natürliche Weise die Rolle des Züchters. Darwin hat den pessimistischen Theoretiker Robert Malthus gelesen, der sagt: es werden zu viele Lebewesen geboren, die Tüchtigen überleben, die anderen werden von der Natur ausgerottet. Darwin hat diesen Mechanismus auf die Natur angewandt.

*Kipa: Was ist Darwins Fehler?*

Hatrup: Er hat nicht verstanden, was in der Evolution wirklich geschieht. Er lebte in seinem 19. Jahrhundert mit der tiefsten mechanischen Naturauffassung und führte alles auf Ursache und Wirkung zurück. Er erkannte die Bedeutung des Zufalls, des genetischen Zufalls, nicht und wurde darum, quasi gegen seinen Willen, fast ein Atheist oder Agnostiker. Er konnte Mutation und Selektion nicht als Freiheits-Geschehen deuten.

*Kipa: In Ihrem Buch sprechen Sie von "atheistischem Darwinismus". Wie sieht der nicht-atheistische Darwinismus aus?*

Hatrup: Die Erkenntnis, wie man in der Evolutionslehre einen Prozess erkennt, der Freiheit produziert! Kann man Freiheit in der Natur erkennen? Diese Frage stelle ich am Ende meines Buches. Das zwanzigste Jahrhundert hat die Naturkausalität eingeschränkt. Heute darf in den Naturwissenschaften wieder nach Freiheit gefragt werden. Die Freiheit beinhaltet die Frage nach der Echtheit des Menschen und nach der Echtheit Gottes.

Das mechanische Naturgesetz beherrscht nicht die ganze Natur, sonst wäre mein Willensakt, zum Beispiel wenn ich eine Tasse von einem Tisch hebe, selbst Ausdruck dieser Naturkausalität. Letztere muss in der Natur herrschen, sie muss aber gleichzeitig begrenzt sein – und da stellt sich die Frage nach Gott und nach dem Menschen. Ich habe die Freiheit, die Tasse zu heben, wenn ich will – das ist kein Entscheid, der durch die Naturkausalität abgeleitet wird.

Der Versuch in den letzten drei- bis vierhundert Jahren der Naturwissenschaften, Natur rein auf die kausale Notwendigkeit aufzubauen, ist gescheitert. Die kausale Notwendigkeit erzeugt Atheismus. Der Zufall ist das trojanische Pferd in der Stadt des totalitären Atheismus.

*Kipa: Statt Darwinismus also doch Kreationismus?*

Hatrup: Ich bin ein überzeugter Gegner des Kreationismus. Dieser – auch 'intelligent design' genannt – sagt, die Natur hat Lücken und diese werden durch das Handeln Gottes aufgefüllt. So handelt Gott wohl nicht. Er handelt weder ausschliesslich über Zufall oder Kausalität,

sondern Zufall und Kausalität sind Bruchstücke der Freiheit, die selbst nicht sichtbar werden kann, und in dieser Freiheit findet der Mensch zu Gott.

*Kipa: Der Zufall greift in das Leben des Menschen hinein und auch in seine Entwicklung. Das kann Angst auslösen. Sind sie ein Optimist oder ein Pessimist?*

Hattrup: Optimist, weil ich die vielen Katastrophen gesehen habe, durch die das Leben in seiner Entwicklung gegangen ist – sowohl in der Weltgeschichte wie auch in der Naturgeschichte. Ich glaube aber nicht an den ewigen Fortschritt. Das Leben auf der Erde ist endlich. Freiheit ist, dass wir das Gute nicht in Zukunft erwarten müssen, sondern jetzt. Ich muss es nur ergreifen.

*Kipa: Ein ganzes Buch über Darwin – welche Bedeutung hat er für Sie?*

Hattrup: Ich habe mich deshalb um das Thema Darwin und Zufall bemüht, weil ich wahrscheinlich vor 150 Jahren weder Priester noch Theologe geworden wäre. Dann hätte ich zwar eine Berufung gehabt, aber die Lage der Wissenschaft hätte es mir damals nicht ermöglicht, ruhig dieser Berufung nachzugehen. Die mechanische Wissenschaft schliesst den lebendigen Gottesgedanken und auch den lebendigen Menschen aus. Ich preise mich darum glücklich wegen meiner späten Geburt.

*Separat 1:*

### **2009: Zwei Mal Darwin**

Darwin feiert 2009 ein doppeltes Jubiläum. Er wurde vor 200 Jahren geboren und im November vor 150 Jahren erschien sein wichtigstes Werk "Über den Ursprung der Arten", in welchem er die Evolutionslehre begründete. Charles Robert Darwin wurde am 12. Februar 1809 geboren und starb am 19. April 1882.

*Separat 2:*

### **Mathematik und Theologie**

Dieter Hattrup, 1948 in Herne (Deutschland) geboren, studierte Mathematik, Physik und katholische Theologie in Münster, Regensburg und Bonn. 1978 promovierte er im Fachbereich Mathematik. Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1980 war er sieben Jahre lang in der Pfarreiseelsorge tätig. 1990 erfolgte die Habilitation in Theologie. Seit 1991 ist er ordentlicher Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Paderborn. Er wirkt zudem regelmässig als Gastprofessor an der Universität Freiburg in der Schweiz. Dieter Hattrup ist in unregelmässigen Abständen im Programm des Fernsehsenders K-TV zu sehen und gelegentlich im Rundfunk des WDR 5 zu hören.

*Hinweis: Dieter Hattrup, Darwins Zufall oder wie Gott die Welt erschuf, Herder 2008, 35.90 Franken.*

*Hinweis für Redaktionen: Zu diesem Beitrag sind kostenpflichtige Bilder erhältlich. Bestellungen sind zu richten an: kipa@kipa-apic.ch. Honorare für*

*Nutzungsrecht: Erstes Bild Fr. 80.-, ab dem zweiten Bild zum gleichen Anlass Fr. 60.-.*

(kipa/gS/ak)